

Sitzung des LIGA-Ausschusses

„UA Drogen der Saarländischen Landesstelle für Suchtfragen“

Protokoll vom 06.10.2020

Uhrzeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Anwesend: Teilnehmer: Yvonne Aljboor (PSB), Farah Evers (Get-On SOS Kinderdorf), Stephanie Becker (Caritas – Die Brigg), Verena Tittelbach (Gesundheitsamt Saarbrücken), Christine Maurer (AWO – präsent), Eva Wache (DHZ), Lena Maurer (Sonnenberg), Rebecca Milles (Wärmestube), Stefan Stoll (Praktikant Wärmestube)

Entschuldigt: Entschuldigt: Lisa Rivinius (AWO – offene Soziale Arbeit), Heiko Dell (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Thomas Braun (Diakonisches Werk), Iris Klein (Gesundheitsamt Saarbrücken), Mark Rottländer (Kompetenzzentrum der Justiz für ambulante Resozialisierung und Opferhilfe)

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|-----------|--|---|---------------------|
| 1 | Formalia | | |
| 1.1 | Eröffnung und Begrüßung Letztes Protokoll | Das Protokoll der letzten Sitzung wurde per Mail verschickt. Es wird ohne Änderungen verabschiedet. | |
| 1.2 | Feststellung der Tagesordnung | | |
| 2. | TOP Landesstelle | | |
| 2.1 | Bericht aus der Landesstelle | Der Bericht aus der Landesstelle über die Neustrukturierung von Hilfsangeboten wurde den Teilnehmer*innen zugeschickt. Zur Finanzierung der Hilfestellen soll im November ein bundesweiter Aktionstag stattfinden. Frau Aljboor berichtet von einem Treffen mit dem Drogenbeauftragten Stephan Kolling bezüglich der Finanzierung der Prävention und dem Konsum von Amphetaminen. Teilgenommen haben an diesem Treffen Mitglieder der LIGA und Vertreter des | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|--|---|---|---------------------|
| | | <p>Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Bei diesem Treffen wurde Frau Scholl als Referatsleiterin für Prävention und Drogenhilfe vorgestellt.</p> <p>Eine grundsätzliche Umstrukturierung der Hilfestellen wurde bei diesem Treffen kritisch gesehen, da eine mögliche Spaltung zwischen Präventions- und Beratungsangeboten befürchtet wird. Es sollen jedoch Förderungsrichtlinien erstellt werden, um diese dem Landkreistag vorzulegen. Bezüglich des Amphetaminkonsums wird eine dritte Abwasseranalyse in Kooperation mit dem EVS (Entsorgungsverband Saar) durchgeführt. Hierfür soll an der Universität ein Testverfahren zur Unterscheidung von reinen und organisch verarbeiteten Amphetaminen zur genaueren Rückverfolgung des Ursprungs entwickelt werden. Es besteht der Verdacht, dass Amphetamine im Saarland produziert werden.</p> <p>Während des Treffens wurde weiterhin Interesse an Drug Checking-Projekten geäußert. Zudem soll der Suchtbeirat als Expertengremium einen kleineren Kreis an Expert*innen stellen, um handlungsfähiger zu werden. Eine Zusammenarbeit mit der LIGA wird angestrebt.</p> <p>Die Landesstelle hat neue Broschüren zum Cannabiskonsum für Jugendliche und Eltern erstellt.</p> | |
| 3. TOP Austausch der Arbeitsgruppen | | | |
| 3.1 | AG zur Versorgungslücke für Jugendliche | <p>Der Bericht wurde an die Teilnehmer*innen geschickt. In der Runde wurden Ergänzungen für den Bericht gesammelt. So soll die Möglichkeit des zeitnahen Zugangs zu Entgiftungsplätzen für Jugendliche besondere Aufmerksamkeit erfahren. Diese Plätze sollen zudem auch für junge Menschen ohne festen Wohnsitz zugänglicher gemacht werden. Die Anträge sollten in einfacher, für Jugendliche und Eltern verständlicher Sprache formuliert werden.</p> <p>Derzeit existiert lediglich in der Homburger Universitätsklinik eine Möglichkeit zur Entgiftung junger Menschen, welche allerdings hochschwellig angelegt ist. So können die Jugendlichen nur aus einer Ambulanz oder Klinik in die stationäre Therapie</p> | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|-----|--------------|--|---------------------|
| | | <p>überwiesen werden, wenn sie bereits im Vorfeld ihre Motivation für die Therapie zeigen. Ansonsten findet eine Versorgung nur in Notfällen statt. Das Angebot ist recht unbekannt, da es wenig beworben wird. Der Unterausschuss wünscht sich ein niederschwelligeres Angebot.</p> <p>Es wird eine eigene Station mit Entgiftungsplätzen für Jugendliche und junge Erwachsene vorgeschlagen. Fraglich ist hier die Altersgrenze, die Vorschläge reichen von zwölf bis 23 Jahre. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass junge Erwachsene nicht in einer Station mit älteren Erwachsenen 'untergehen'. Da aufgrund dieser hohen Altersspanne jedoch zwischen den Patient*innen Uneinigheiten entstehen können, werden zwei Stationen, eine für Minderjährige und eine für junge Erwachsene, vorgeschlagen. Generell sollte die Altersgrenze jedoch flexibel gehalten werden. Die Dauer des Aufenthalts auf dieser Station bzw. diesen Stationen soll mindestens 21 Tage betragen. Zu den Angeboten, welche bedarfs- und altersgerecht angepasst werden, soll Motivationsarbeit zählen. Motivation soll keine Zugangsvoraussetzung darstellen. Fraglich ist die Finanzierung einer solchen Station. Falls diese als eine Übergangseinrichtung (Entgiftung → Therapie) konzipiert wird, ergeben sich andere Finanzierungsmöglichkeiten wie bei einer reinen Entgiftungsstation. Für eine solche Station sollte Werbung betrieben werden, damit das Angebot bekannter wird als das momentane in der Homburger Universitätsklinik.</p> | |
| 3.2 | AG Cannabis | <p>Der Bericht der Arbeitsgruppe Cannabis befindet sich noch in Arbeit. Ein neues Kapitel des Berichts befasst sich mit Cannabis als Ausstiegshilfe aus dem Konsum harter Drogen. Es wurde eine Rückfrage bezüglich des Positionspapiers der Caritas zu Cannabis gestellt, welches nicht existiert.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Bericht wurden die verhältnismäßig harten Strafen angesprochen und kritisiert. Die Verfahren, welche oftmals über mehrere Monate laufen, werden in der Regel nicht eingestellt und erschweren insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Führerscheinwerb. Der Vorschlag der Legalisierung von Cannabis und die Einführung von Abgabestellen unter staatlicher</p> | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|--|--------------|--|---------------------|
| | | <p>Kontrolle wurde diskutiert. Hierdurch könnten Schwarzmärkte stillgelegt und die Arbeitsbelastung an Gerichten verringert werden. Bei der Vergabe könnten Höchstgrenzen und bei der Produktion ein „Reinheitsgebot“ eingeführt werden. Es stellt sich die Frage wie die verschiedenen Verbände zu diesen Ideen stehen.</p> | |
| 4. TOP Berichte aus den Einrichtungen | | | |
| | | <p><u>SOS Kinderdorf – Get On</u> Im Projekt Get On wurden die Coronaregelungen bislang nicht verändert, wodurch weiterhin sechs Plätze zur Verfügung stehen. Es gibt keine weiteren Neuigkeiten.</p> <p><u>Psychosoziale Beratungsstelle - DHS</u> In der psychosozialen Beratungsstelle stehen Neustrukturierungen an, welche sich u.a. auf den Arbeitsablauf und dessen Gestaltung im Winter beziehen. Während im Sommer Beratungen in einem „Außenbüro“ möglich waren, stellt sich im Winter die Frage, wie die Beratungen in den Innenräumen durchgeführt werden können, ohne dass Mitarbeiter*innen und Klient*innen durch kalte Winde beim Durchlüften gestört werden.</p> <p>Seit Beginn der Coronapandemie besteht ein erhöhter Beratungsbedarf, sodass Klient*innen fünf bis sechs Wochen auf einer Warteliste stehen. Es wird vermutet, dass die Pandemie bei vielen Menschen einen Gedankenwandel begünstigte.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem SOS Kinderdorf Saarbrücken wird einen Präventionsworkshop für Maßnahmenteilnehmer geplant, in welchem der Psychologe Abdulhadi Ahmad (Migration und Sucht) der psychosozialen Beratungsstelle tätig sein wird.</p> | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|-----|--------------|---|---------------------|
| | | <p><u>Wärmestube</u></p> <p>Das Team der Wärmestube wurde durch zwei Sozialarbeiter*innen, Michèle Bopp und Roland Brycz, bereichert.</p> <p>Ab Montag, dem fünften Oktober, gelten in Angesicht der bevorstehenden kalten Jahreszeit neue Öffnungszeiten in der Wärmestube, durch welche bis zu 35 Personen für drei Stunden in der Einrichtung verweilen und sich aufwärmen können. Um 12:15 wird die Wärmestube zu Reinigungs- und Desinfektionszwecken für eine Viertelstunde geschlossen.</p> <p>Ab Mittwoch, dem siebten Oktober, kann sich die Frauengruppe wieder in der Wärmestube treffen. Weiterhin soll in Zusammenarbeit mit Frau Eva-Marie Ratcius eine zusätzliche, für weibliche und intersexuelle Gäste bestimmte Gruppe zur rituellen Naturarbeit gegründet werden.</p> <p><u>SHG-Klinik Sonnenberg</u></p> <p>Die Klinik des Sonnenbergs bietet wieder Entgiftungen an, welche aufgrund der Coronapandemie nicht mehr durchgeführt werden konnten. Zudem wird die Belegung in den Stationen wieder hochgefahren, wobei aufgrund der Pandemie täglich nur ein bis zwei neue Klient*innen aufgenommen werden können. Diese werden isoliert bis ein negatives Testergebnis vorliegt. Es können zudem wieder größere Gruppen von zwölf Personen gebildet werden, der Normalbetrieb wird wieder angestrebt.</p> <p><u>Drogenhilfezentrum - DHS</u></p> <p>Das Team des Drogenhilfezentrums stellt Bemühungen an, um den Kontaktladen wieder öffnen und wieder mehr Plätze im Konsumraum (derzeit sieben Plätze zum intravenösen/nasalen und zwei Plätze zum inhalativen Konsum) anbieten zu können.</p> | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|-----|--------------|--|---------------------|
| | | <p>Hierzu werden Pläne zur Lüftung der Räumlichkeiten erarbeitet. Aufgrund des verringerten Platzangebots im Konsumraum findet vermehrter offener Konsum statt, beispielsweise Parkplätzen und in Parkhäusern, was von Seiten der Stadt zu Beschwerden führt.</p> <p>Das Team des Drogenhilfezentrums wurde um zwei Stellen erweitert, welche durch drei Personen besetzt werden. Aufgrund des größeren Teams kommt es zu Platzproblemen in den Büros.</p> <p>In diesem Jahr sind bereits 25 Drogentote zu betrauern.</p> <p><u>Präsent</u></p> <p>Das Ladenlokal des Projektes Präsent wurde durch den Träger gekündigt. Derzeit herrschen Platzprobleme, da nur eine Wohnung mit Küche zur Verfügung steht. Die Beratungsangebote für Klient*innen bis 27 Jahren wurden an die Caritas abgegeben, welche aber keine weiteren Stellen einrichtet, sodass Engpässe vermutet werden. Der Entschluss zur Übertragung der Beratungsangebote an die Caritas wurde durch den Saarpfalzkreis getroffen, welcher alle Beratungsangebote zusammenfassen möchte. Präsent kann „nur“ noch Präventionsangebote offerieren.</p> <p>Seit der Coronapandemie gibt es auch hier eine lange Warteliste.</p> <p><u>Gesundheitsamt Saarbrücken</u></p> <p>Das Gesundheitsamt kann wieder Suchtpräventionsprojekte in Schulen anbieten und interessierte Personen an Therapieeinrichtungen vermitteln. Aufgrund der Einzelbüros im Gesundheitsamt kam es während der Coronapandemie zu keinen starken Einschränkungen, jedoch herrscht eine Maskenpflicht bei Beratungsgesprächen. Auch hier wurde ein erhöhter Beratungsbedarf festgestellt, da die Pandemie anscheinend zu Gedankenwandeln animierte.</p> | |

| Nr. | TOP / Inhalt | Absprache / Auftrag / Entscheidung | Erledigen von / bis |
|-----------------------------|--------------|--|---------------------|
| | | <p><u>Die Brigg</u></p> <p>Aufgrund von Lockerungen der Coronabeschränkungen seitens der Caritas sind wieder mehr persönliche Kontakte zu den Klient*innen und Beratungen in den Büroräumen möglich. Dennoch müssen im Voraus Termine festgelegt werden und im Treppenhaus und auf den Fluren muss ein Mundschutz getragen werden. Die Mitarbeiter*innen der Brigg können wieder Arztpraxen und die JVA aufsuchen, bei letzterer herrschen strengere Regelungen während den Beratungsgesprächen (Mundschutz, Abtrennung durch Plexiglas, Abstand).</p> <p>Das Team der Brigg wurde im Bereich der Substitution durch eine 50%-Stelle aufgestockt, welche durch eine*n neue*n Mitarbeiter*in ausgefüllt wird.</p> | |
| 5. TOP Verschiedenes | | | |
| | | <p>Es wird der Vorschlag geäußert, dass für die Sitzungen des UA Drogen mehr Zeit eingeräumt werden soll. Zu Testzwecken wird die nächste Sitzung eine halbe Stunde früher angesetzt, sodass 2,5 Stunden zur Verfügung stehen.</p> | |

Nächste Sitzung: Die nächste Sitzung des UA Drogen soll am 19. Januar 2021 um 13:30 stattfinden. Als Örtlichkeit wird das SOS Kinderdorf Saarbrücken vorgeschlagen, alternativ kann die Sitzung im Drogenhilfezentrum Saarbrücken stattfinden.

Protokoll: Stefan Stoll (Praktikant Wärmestube)